

DISKRIMINIERUNG

Diskriminierung ist der Oberbegriff für die Benachteiligung von Menschen. Diskriminierung kann sich als Antisemitismus gegen Jüdinnen und Juden richten, als Rassismus gegen Geflüchtete und Migrant*innen und gegen Menschen, die nicht weiß sind, als Sexismus gegen Frauen, als Homo- und Transphobie gegen Homosexuelle und Transgender. Diskriminierung ist es auch, wenn Menschen aufgrund ihrer körperlichen Fähigkeiten, ihres Alters oder wegen Armut ausgeschlossen werden. Viele Menschen sind von mehreren Diskriminierungsformen betroffen. Alle Formen von Diskriminierung haben eine Geschichte und haben mit Machtverhältnissen zu tun. Sie bedeutet immer eine Aufwertung einer Gruppe auf Kosten von anderen. Der Rassismus ist während des Kolonialismus entstanden, als Europäer*innen in vielen Regionen der Welt Menschen versklavt, bestohlen, gequält und getötet haben. Um diese Verbrechen zu rechtfertigen, haben sie behauptet, diese Menschen seien völlig „anders“ und weniger wert. Der Antisemitismus hat eine lange gewaltvolle Geschichte.

Während des Nationalsozialismus wurden Millionen Jüdinnen und Juden in Europa verfolgt und ermordet. Ihre Mörder*innen behaupteten, dass Jüdinnen und Juden „fremd“ und „gefährlich“ seien und kein Recht zu leben hätten.

Auch heute werden Menschen noch als „anders“, „fremd“ und weniger wert markiert. Aus der langen Geschichte von Diskriminierung erheben Angehörige der vorherrschenden Gruppe („Dominanzgesellschaft“) immer noch den Anspruch, zu bestimmen, was als „normal“ gilt und was die „Norm“ ist.

Diskriminierung äußert sich unterschiedlich. Manchmal werden Menschen diskriminierend beleidigt oder nicht als einzelne Personen, sondern nur als Vertreter*innen einer Gruppe behandelt. Manchmal sind Menschen auch diskriminierend ohne es zu wollen. Zum Beispiel wenn die neue Lehrerin beim Verlesen der Namensliste Ledijona danach fragt, woher sie denn kommt, und Lisa nicht, obwohl die Lehrerin nicht wissen kann, wer von beiden in Berlin, Wien oder woanders geboren ist. Diskriminierung äußert sich auch indirekt:



Menschenkette gegen Rassismus am 19. Juni 2016 in Berlin. Viele Menschen setzten sich gegen Diskriminierung und für gleiche Rechte für Alle ein.

Ruben Neugebauer / Campact

Wenn in einem Bahnhof kein Fahrstuhl eingebaut ist, können Menschen im Rollstuhl nicht zur Bahn kommen. Oder es wird bestimmten Menschen schwerer gemacht als anderen, eine Wohnung oder einen Job zu bekommen. Diese indirekte Form wird auch als strukturelle Diskriminierung bezeichnet.

